№ 95. 1833.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 24. April.

Inland.

Berlin den 21. April. Se. Majestät der König haben dem Kommandanten des Kaiserlich Oesterreichischen Husaren=Regiments König Friedrich Wilhelm, Nr. 10., Obersten Fürsten Karl von Liechtenstein, den Rothen Adler=Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Feldwebel Peter Conradow von der 4. Infanterie=Regiments=Garnison=Kompagnie; dem Kantor Keßlin zu Veckenstedt, in der Grafschaft Wernigerode; dem Steuer=Einnehmer Weidemann zu Neuwarp in Pommern, und den Thor=Kontrolleur Wimmer zu Düsseldorf, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bei dem Stadtgerichte zu Breslau angestellte Justiz=Kommissarius Hahn ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober=Landesgerichtes daselbst ernannt worden.

Der bisherige Ober=Landesgerichts=Referendarius Johann Karl Christian Bernhard Büsching ist zum Justiz=Kommissarius bei dem Land= und Stadtgerichte zu Sandau und den Patrimonial=Gerichten im zweiten Jerichowschen Kreise des Regierungs=Bezirkes Magdeburg bis auf eine Entfernung von drei Meilen von Sandau, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Sandau, ernannt worden.

Se. Excellenz der Königl. Sächsische General=Lieutenant, General=Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Watzdorff, und der Königl. Schwedische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Brandel, sind nach Dresden; der Kaiserlich Russische Geheime Rath und Senator, Wassiltschikow, nach München, und der Kurfürstlich Hessische Wirkliche Geheime Legations=Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, von Steuber, nach Wien abgereist.

Ausland.

Deutschland.

Darmstadt den 10. April. (Allg. Zeit.) Vor einigen Tagen hatte sich das Gerücht verbreitet, der hier verhaftete Student, von Rochau, welcher, um größerer Sicherheit willen, aus dem Hospital auf das Rheinthor=Gefängniß gebracht ist, solle befreit werden. Deshalb gingen die Nacht über durch die Stadt Patrouillen, die Rheinthor=Wache wurde verstärkt, und zwei Eskadrons Chevauxlegers mußten sich zum Aufsitzen bereit halten. Noch sorgfältigere Maaßregeln traf man in vorletzter Nacht. Die Wache auf dem Rheinthore war ums Vierfache verstärkt; nach allen Seiten hin in die Promenade waren Schildwachen gestellt; vorm Kriegs=Ministerial=Gebäude standen drei statt eines Postens u. s. w. Als nun um 10 Uhr Nachts ein lauter Schuß in der Neustadt erscholl — wahrscheinlich in Folge eines gelegten Kanonenschlags — waren schnell Gendarmen und Polizei=Soldaten durch die Straßen hin in Bewegung. Ja, als einige aus dem Wirthshause zu spät Heimkehrende in der Gegend des Rheinthors ungehöriger Weise über die Planken stiegen, feuerten, nach vergeblichem mehrmaligen Anrufen,

die dortigen Posten. Abermals Anlaß zu mannigfaltigen Gerüchten, die besonders in der Umgegend der Stadt sich verbreiteten. Uebrigens wird von Rochau auch im Innern des Gebäudes mit der größten Sorgfalt bewacht. Seine Wunden werden geheilt werden, doch bleibt wohl seine linke Hand in Folge der Einschnitte in dieselbe lahm.

Gießen den 12. April. (Ober-Post-Amts-Zeitung.) Seit mehren Tagen bereits leben unsere soliden, friedlichen Bürger in einer stets sich mehrenden bangen Erwartung. Am zweiten Oster-Feiertage früh Morgens nämlich hatte sich schon das Gerücht verbreitet, ein mehr oder minder mit dem famösen Attentate zu Frankfurt in Verbindung stehendes revolutionaires Beginnen werde in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M., vielleicht aber auch erst einige Tage später, zum Ausbruch kommen. Viele mochten wohl, vertrauend auf den wackern Sinn einer großen Anzahl hiesiger Bürger und das brave Benehmen vieler jungen Leute, gleich Anfangs an der Ausführung und dem Gelingen einer solchen Frevelthat gezweifelt und sich deshalb beruhigt am Abende des zweiten Oster-Feiertages zu Bette gelegt haben; allein wie sehr mußten sie sich getäuscht fühlen, als sie des andern Morgens bei ihrem Erwachen, wenn auch nicht von einem revolutionnairen Unternehmen, doch von mehreren an verschiedenen Orten Statt gehabten Schlägereien und von einer empörenden Schandthat unterrichtet wurden. Es wurden nämlich zwei Polizei-Diener, Namens Keßler und Schneider, welche mehrere gegen Mitternacht auf der Straße lärmende, wie man sagt, trunkene Bursche zur Ruhe aufzufordern sich genöthigt sahen, von diesen geprügelt, mit Messern gestochen und überhaupt so gräßlich mißhandelt, daß der eine derselben, Keßler, nicht von der Stelle konnte, und, von herbeieilenden Schar-Wächtern nach Hause getragen, nunmehr lebensgefährlich am Halse verwundet, darniederliegt. Möchten die untersuchenden Behörden doch Alles aufbieten, daß solche strafbare Unternehmer sicher und sobald als möglich, die volle Strenge des Gesetzes treffe, möchten sie dabei bedenken, daß Männer, zu deren Obliegenheit es gehört, die öffentliche Sicherheit und Ruhe zu handhaben, ganz vorzüglich bei Ausübung ihres Amtes unter den Staats-Schutz gestellt seyn müssen, möchte aber auch die höchste Staats-Behörde durch tüchtige Erziehungs-Anstalten darauf hinwirken, daß das schändliche Laster des Trunkes so viel als möglich unterdrückt und hierdurch den so häufig vorfallenden Excessen vorgebeugt werde!

Frankfurt a. M. den 15. April. Nach den heutigen Jahrbüchern war unsere gesetzgebende Versammlung wegen eines Senats-Vortrags, die am 3. d. M. in unserer Stadt vorgefallenen Ruhestörungen betreffend, am 11. 12. und 13. d. M. außerordentlicher Weise zusammenberufen worden. Die Sitzungen an diesen drei Tagen waren Geheim-Sitzungen.

(Aus der Rhein- und Main-Zeitung.) Unter einem großen Zusammenströmen von Menschen rückten heute Morgen ein Viertel vor 11 Uhr die von Mainz kommenden Truppen ein, stellten sich auf der Zeil auf, und gingen von da an ihre Bestimmungs-Oerter ab. Die Oesterreichische Landwehr hatte ihre Czakos mit Buxbaum-Reisern geschmückt. Mit Bewunderung betrachtete man die schöne Haltung der Oesterreicher sowohl, als wie die der Preußen vom 35. Linien-Regiment. Die Oesterreicher führten zwei Kanonen bei sich. Die Oesterreichischen Uhlanen eröffneten den Einmarsch.

Hanau den 14. April. Nach einer heute hier angelangten Höchsten Ordre werden 200 Mann Infanterie, 2 Eskadrons Dragoner und ½ Batterie Artillerie die Kur-Hessische Gränze gegen Frankfurt hin besetzen.

Heidelberg den 10. April. In Bezug auf die Angabe eines öffentlichen Blattes, in Heidelberg und in Rhein-Baiern hätten ebenfalls unruhige Auftritte stattgehabt, heißt es in der Mannheimer Zeitung: „In Heidelberg war nicht die geringste derartige Bewegung. Unsere Studenten sind, weil der Winter-Kurs zu Ende ist, meistens nach Hause gereist. Ueberhaupt fand die Schwärmerei hier nie großen Anhang.“

München den 11. April. Der Herzog A. von Leuchtenberg begiebt sich zu seiner Mutter nach Italien.

Schweiz.

Neuchatel den 10. April. Se. Excellenz der Herr Gouverneur v. Pfuel ist gestern aus Köln wieder hier eingetroffen.

Die seit den bekannten December-Ereignissen errichtete Garnison des Schlosses wurde Anfangs April verabschiedet. — Die Todesstrafe von Constant Meuron ist auf dem Wege der Begnadigung durch den König in lebenslängliche Festungsstrafe verwandelt worden.

Großbritannien.

London den 12. April. Der Globe will wissen, daß der Marquis Palmella aufgefordert worden sey, wieder in das Ministerium Dom Pedro's einzutreten.

In einem vom Courier mitgetheilten Schreiben aus Lissabon vom 29. März heißt es: „Man hat Dom Pedro häufig Vorwürfe gemacht, daß er sich nicht bemüht habe, nach Lissabon vorzudringen; aber es zeigt sich jetzt täglich mehr, daß er richtig zu Werke gegangen ist. In Porto ist er sicher; er kann beunruhigt aber nicht vertrieben werden; während er beim Vorrücken leicht hätte besiegt werden können, und dann keinen sichern Zufluchts-Ort gehabt hätte. Er landete mit kaum 7000 Mann, und hat jetzt 17,000 Mann gut disziplinirter Truppen; während Dom Miguel jetzt etwa 25,000 Mann

besitzt, unter denen sich 8000 Mann regulairer Truppen befinden."

Am Abend des 7. April um $8\frac{1}{4}$ Uhr hat man zu Horsham in der Grafschaft Sussex eine Erd-Erschütterung verspürt.

In einer Familie zu Northampton haben eine Mutter und ihre vier Töchter zusammen 17mal vor dem Trau-Altare gestanden: es sind nämlich die Mutter und eine der Töchter zum vierten, jede der drei anderen Töchter zum dritten Male verheirathet.

Auf dem Covent-Garden-Theater spielte vorgestern ein wirklicher Mohr den Shakespeare'schen „Othello". Er heißt Aldridge, und wurde auf dem Zettel unter dem prahlerischen Namen: „Der Afrikanische Roscius," angekündigt. Seine Darstellung wurde beifällig aufgenommen.

Von der Insel St. Christoph wird unterm 9. Februar gemeldet: „Gestern Abend hatten wir hier einen so heftigen Erdstoß, wie er noch niemals auf der Insel erlebt worden. Das Versammlungshaus gab seinem Sprecher gerade einen Ball, als 10 Minuten nach 8 Uhr die Erschütterung begann und etwa 20 Sekunden dauerte. Die Damen wurden dadurch so in Furcht gesetzt, daß nur wenige in dem Ballsaal erschienen; da erfolgte noch ein Stoß, jedoch nicht so stark wie der frühere, und brachte den größten Schrecken unter die Gesellschaft. Es kam jedoch Niemand dabei ums Leben, und der Schaden, der am Eigenthum angerichtet wurde, war auch nicht so bedeutend, als man von einem so fürchterlichen Zufall hätte erwarten können."

Zu Lissabon deutete Alles auf ein baldiges Ende von Dom Pedro's Sache hin. Don Carlos und die Königlichen Gäste fesselten vorzüglich die Aufmerksamkeit der Einwohner.

Die Times meldet, daß die Ankunft einer Spanischen Fregatte in Lissabon erwartet wurde, an deren Bord sich die beiden Infanten mit ihren Familien nach Italien einschiffen wollten. Vorher würden sie jedoch noch eine Zusammenkunft mit Dom Miguel haben.

Es sind Singapore-Zeitungen bis zum 20. Dez. eingegangen. Sie enthalten Berichte aus Siac in Bezug auf die Holländische Expedition, welche melden, daß der Radschah von Menangkabu Nachricht erhalten habe, daß die Holländischen Truppen von einer ungeheuren Menge Eingeborner bei Nacht überfallen worden wären, welche ein fürchterliches Blutbad unter ihnen angerichtet hätten. Es sollen nicht weniger als 3000 Mann geblieben seyn.

Spanien.

Madrid den 7. April. Die heutige Hofzeitung enthält in einem außerordentlichen Supplemente folgende zwei, mit der Königl. Namens-Unterschrift versehene und an den Konseils-Präsidenten, Herrn Zea-Bermudez, gerichtete Dekrete vom 14. d. M.: I. Allgemein bekannt ist das seit undenklichen Zeiten bestehende Herkommen der regelmäßigen und direkten Thronfolge in Spanien, welche durch das Gesetz 2, Titel 15 der Partida 2 bestätigt und bekräftigt, beständig ohne ein Beispiel vom Gegentheil befolgt und durch die pragmatische Sanction vom 19. März 1830 wiederhergestellt worden ist, die in der Cortes-Versammlung von 1789 gegen die durch das niemals zur Ausführung gekommene Auto von 1713 versuchte Neuerung beantragt und erlassen wurde; nicht minder ist der durch viele Jahrhunderte ohne Unterbrechung befolgte Gebrauch bekannt, daß die Unterthanen dem erstgeborenen Sohne oder, in Ermangelung männlicher Nachkommenschaft, der erstgeborenen Tochter ihrer Könige, als den künftigen Thronfolgern, den Huldigungs-Eid leisten. In Vollziehung dieses Gesetzes und seit undenklichen Zeiten bestehenden Herkommens und dieses uralten Gebrauchs, habe Ich durch gegenwärtiges Dekret befohlen und befehle, daß Meine Unterthanen der Durchlauchtigen Infantin Donna Maria Isabella Louise, Meiner theuern und vielgeliebten erstgebornen Tochter, als Kronprinzessin, in Ermangelung eines männlichen Erben, den Huldigungs-Eid leisten, und befehle, daß die feierliche Handlung der Eidesleistung und Huldigung am 20. Juni d. J. in der Kirche des St. Hieronymus-Klosters dieser Residenz, im Beiseyn der Prälaten, Granden, Titularen und Deputirten der Städte und Ortschaften, die zu diesem Behufe werden zusammenberufen werden, stattfinden und daß alle übrigen Mitglieder der genannten Stände, die jener Feierlichkeit, nicht beiwohnen, wo sie sich auch befinden mögen, den angegebenen Eid und die Huldigung in die Hände der zu diesem Ende designirten Personen leisten sollen. — II. Da Ich den 20. Juni d. J. als den Tag anberaumt habe, an welchem Meine Unterthanen und Vasallen der Infantin Donna Maria Isabella Louise, Meiner theuren und vielgeliebten erstgebornen Tochter, in der hiesigen St. Hieronymus-Kirche als Kronprinzessin dieses Reiches in Ermangelung männlicher Nachkommenschaft huldigen sollen, so befehle Ich, daß das Kabinets-Konseil die üblichen Einberufungs-Schreiben an alle Städte und Ortschaften erlasse, die bei den Cortes mitstimmen, damit dieselben zu der angegebenen Zeit und mit genügenden Vollmachten, welche von der von Mir zu ernennenden Kommission von Beisitzern der Cortes geprüft werden sollen, Deputirte nach Madrid senden.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johanni d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johanni 1836, meistbietend verpachtet werden:

1) die Güter Olszyna, Schildberger Kreises, und
2) die Güter Gostkowo, Krøbener Kreises, im Termine den 1sten Juni 1833;
3) die Güter Obra, Bomster Kreises (mit Ausschluß der Vorwerke Kielpin und Chorzemin), den 3ten Juni 1833;
4) die Güter Osiek, Kröbener Kreises, den 4ten Juni 1833;
5) die Güter Chocicza, Pleschener Kreises,
6) das Dorf Komorze, zu den Gütern Neustadt a. d. W., Pleschener Kreises, gehörig, den 5ten Juni 1833;
7) die Güter Podlesie wysokie (Hohenwalden) Wongrowitzer Kreises,
8) die Dörfer Piotrowo und Lawiczno, zu den Gütern Labyszynek, Gnesener Kreises, gehörig,
9) die Güter Kuszewo, Wongrowitzer Kreises, den 7ten Juni 1833;
10) die Güter Mierzewo, Gnesener Kreises (mit Ausschluß der Vorwerke Jakubowo und Krolewiec),
11) die Güter Bolewice, Buker Kreises,
12) die Güter Goniec, Wreschener Kreises, den 10ten Juni 1833;
13) die Güter Kierzno A. et B., Schildberger Kreises,
14) die Güter Belencin, Fraustädter Kreises (mit Ausschluß des Dorfes Karchowo),
15) das Vorwerk Mogilka, zu den Gütern Kozmin, Krotoschiner Kreises, gehörig, (NB. nur auf ein Jahr bis Johanni 1834), den 11ten Juni 1833;
16) die Güter Witkowo, Gnesener Kreises (mit Ausschluß der Propination),
17) die Dörfer Malachowo und Witkowko, Gnesener Kreises, zu den Gütern Witkowo gehörig, den 12ten Juni 1833;
18) die Güter Smolice, Kröbener Kreises, den 26sten Juni 1833;

allemal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause.

Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Thalern (mit Ausschluß von Mogilka) bei jedem Gute sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 16. April 1833.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Pferde-Auktion in Fraustadt.

Montag den 6ten Mai a. c. früh um 8 Uhr sollen in Fraustadt auf dem großen Exercier-Platz in der Neustadt 24 Stück Königliche Dienstpferde der 1sten Artillerie-Brigade öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 10. April 1833.

Königlich Preuß. 5te Artillerie-Brigade.

Ich wohne jetzt auf dem Graben in dem Königl. Hebammen-Instituts-Gebäude.

Dr. Jagielski.

In den Gütern Ozierzbie im Königreiche Polen, im Lomzer Kreise in der Woywodschaft Augustow gelegen, ist eine massiv gebaute Papier-Mühle, welche im Jahre 1824 mit allen dazu gehörenden Maschinerien und Geräthschaften vollständig eingerichtet wurde, vom 24sten Juni d. J. ab, gegen halbjährige Pachtzahlung pränumerando, auf 6 oder mehr Jahre zu verpachten. Diese Papier-Mühle ist eine halbe Meile von der Chaussee, und eben so weit von der Stadt Stawiski entfernt, 3 Meilen von der Kreisstadt Lomza, 23 Meilen von Warschau entlegen. Pachtlustige werden hiermit ersucht, sich schriftlich oder persönlich beim Eigenthümer dieser Papier-Mühle, im Gute Dzierzbie bei Stawiski wohnhaft, zu melden, von welchem sie die Pachtbedingungen erfahren werden.

☞ Haus-Verkauf.

Ein Haus in einer sehr guten und lebhaften Straße, zum Betriebe jedes Gewerbes geeignet, ist aus freier Hand zum billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ist Gerberstraße Nro. 427. Parterre zu erfragen.

Posen den 26. März 1833.

Ein vorzüglich gut gebautes Billard ist billig zu kaufen Gerberstraße No. 424.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 18. April 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	18	2	1	7	10
Roggen	1	3	9	—	—	—
große Gerste	—	27	6	—	22	6
kleine	—	22	6	—	20	8
Hafer	—	25	6	—	21	3
Erbsen	1	1	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	—	—	1	27	6
Roggen	1	5	—	1	3	9
große Gerste	1	2	6	—	25	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	—	—
Erbsen	1	7	6	1	2	6
Das Schock Stroh	6	10	—	5	20	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—